



DIE LAGE DER UHRENINDUSTRIE 2017 IN DER SCHWEIZ UND WELTWEIT

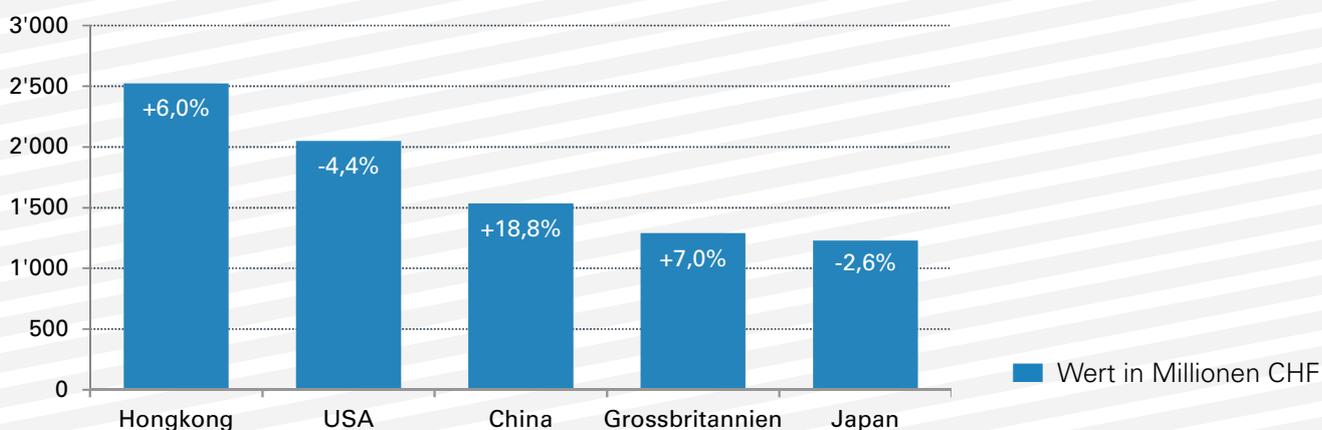
SCHWEIZERISCHE UHRENINDUSTRIE

SCHWEIZER UHRENEXPORTE



Die Situation der schweizerischen Uhrenexporte hat sich im Jahr 2017 laufend verbessert. Schliesslich hat ihr Wert die Schwelle von 20 Milliarden Franken knapp verpasst. Das Ergebnis erreicht 19,9 Milliarden Franken oder 2,7% mehr als 2016. Im ersten Halbjahr (+0,3%) konnte der Trend stabilisiert werden, während in den zweiten sechs Monaten ein spürbares Wachstum zu verzeichnen war (+4,9%).

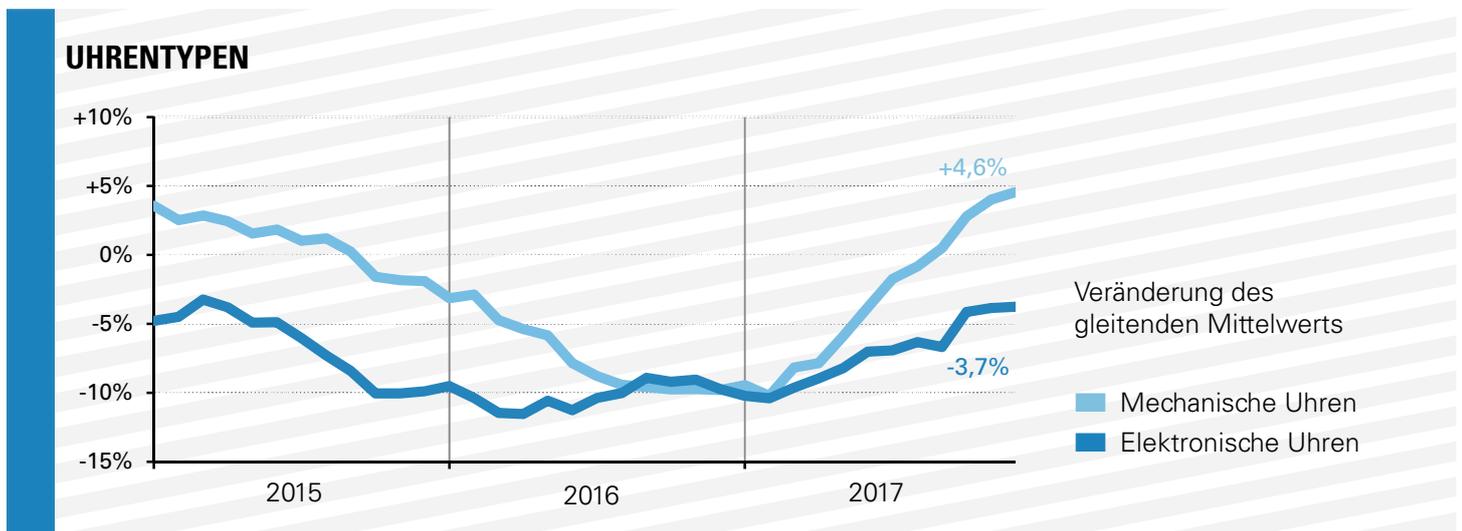
HAUPTMÄRKTE



EXPORT VON ARMBANDUHREN



Der Wert der Armbanduhrenexporte erreichte 18,8 Milliarden Franken, was gegenüber 2016 einem Wachstum von 2,9% entspricht. Die Stückzahlen sanken allerdings weiter. Mit 24,3 Millionen Uhren wurden 1,1 Millionen Stück weniger (-4,3%) exportiert. Dies ist der tiefste Stand seit der Krise von 2009. Für den volumenmässigen Rückgang waren die Quarzuhren mit einer Einbusse von 7,4% verantwortlich. Die mechanischen Uhren hingegen legten sowohl wertmässig (+4,6%) als auch bei den Stückzahlen (+3,9%) zu.



Exportpreise

Sämtliche Wertangaben in den Uhrenstatistiken und somit in diesem Dokument entsprechen Exportpreisen und sind somit keine Endverkaufspreise (Detailhandelspreise).

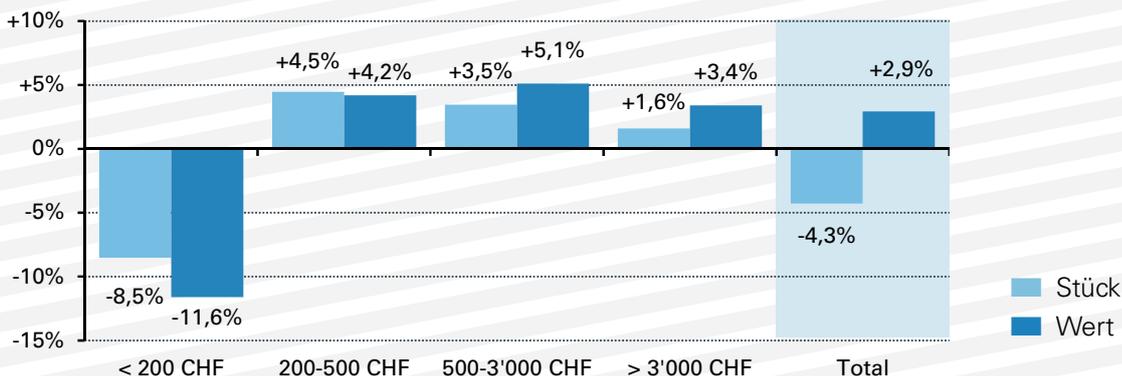
Uhren nach Preissegmenten

In den wichtigsten Preissegmenten brachen die Uhren für weniger als 200 Franken (Exportpreis) volumenmässig um 8,5% und wertmässig um 11,6% ein, während die übrigen Preissegmente zwischen 3% und 5% zulegten.

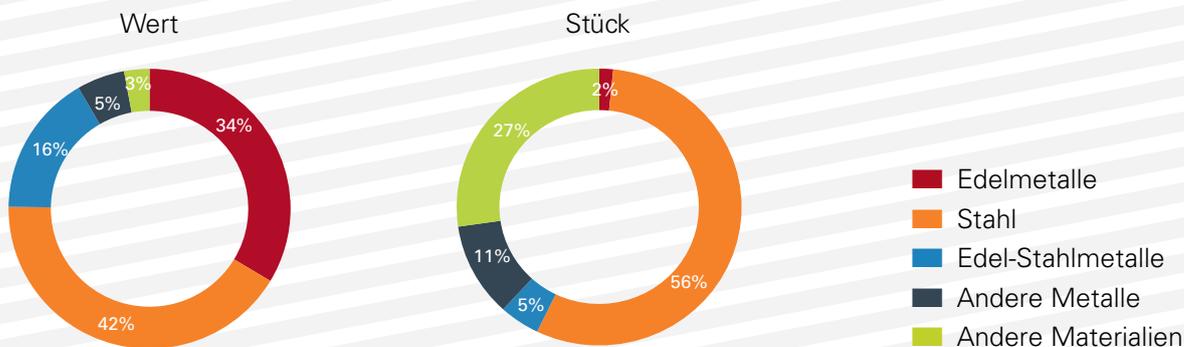
Entwicklung nach Materialien

Das wertmässige Wachstum ist vor allem auf die Stahluhren (+5,2%) zurückzuführen. Mehr als jede zweite exportierte Uhr war aus diesem Material. Einen bescheideneren Zuwachs verzeichneten die Edel- (+1,8%) und Bimetalluhren (+1,4%). Der volumenmässige Rückgang wurde weitgehend von den Kategorien *Übrige Materialien* (-9,4%) und *Übrige Metalle* (-6,9%) bestimmt.

UHREN NACH PREISSEGMENTEN



UHREN NACH MATERIALIEN



Hauptmärkte

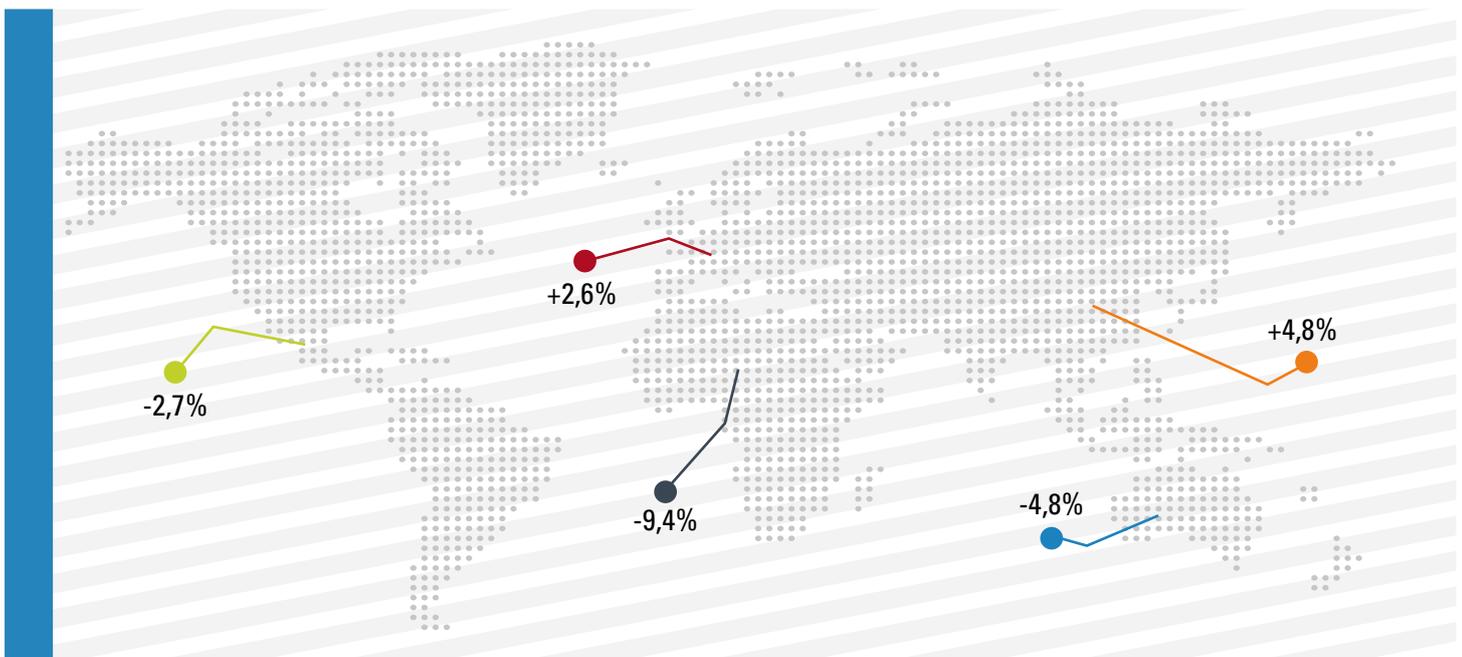
Wachstumsmotor 2017 war dank einem sehr guten zweiten Halbjahr Asien (+4,8%), das die Hälfte des Exportumsatzes generierte. Europa (+2,6%) legte weniger zu und schwächte sich leicht ab, bleibt aber ein wichtiger Akteur der Erholung. Die USA folgten diesem Trend nicht und zogen den amerikanischen Kontinent (-2,7%) ins Minus.

Die meisten fernöstlichen Märkte verbesserten sich 2017, während der Mittlere Osten stärker zu kämpfen hatte. Hongkong (+6,0%) begann sich im Frühling zu erholen und schloss das Jahr mit einem erheblichen Zuwachs ab. In China (+18,8%) war der Aufwärtstrend zuerst zu beobachten. Entsprechend verzeichnete dieser Markt den grössten Zuwachs. Trotz eines sehr guten vierten Quartals schloss Japan (-2,6%) das Jahr leicht rückläufig ab. Singapur (+8,5%) und Südkorea (+5,6%) erlebten

eine erfreuliche Entwicklung, während sich die Vereinigten Arabischen Emirate (-3,5%) und Saudi-Arabien (-6,4%) weiterhin rückläufig entwickelten, obwohl sich der Trend etwas abschwächte.

In Europa verlor die Wachstumsphase Grossbritanniens (+7,0%) im zweiten Halbjahr an Schwung, trug aber über das ganze Jahr gesehen am stärksten zu den positiven Zahlen bei. Die übrigen Hauptmärkte verhielten sich stabil oder leicht rückläufig.

Am wenigsten erfreulich schliesslich sind die Zahlen der USA (-4,4%), wo im dritten Jahr in Folge weniger abgesetzt wurde. Trotz der günstigen Wirtschaftsbedingungen findet dieser Markt nur zögernd neuen Gefallen an Luxusprodukten, zumindest über die traditionellen Verkaufskanäle.



UHRENINDUSTRIE WELTWEIT

Uhrenexporte weltweit

Die hier stehenden Angaben zeigen die Uhrenexporte und –importe der weltweit wichtigsten Marktteilnehmer. Sie beziehen sich nicht auf die Uhrenproduktion der Welt. Schätzungen zufolge beläuft sich die Produktion auf rund 1,2 Milliarden Stück; die Angaben für Export und Import liegen allerdings höher, da hier auch eventuelle Doppelzählungen durch Re-Exporte inbegriffen sind. Trotzdem vermitteln diese Daten ein ziemlich präzises Bild der Marktkräfte und globalen Tendenzen in der Uhrenbranche.

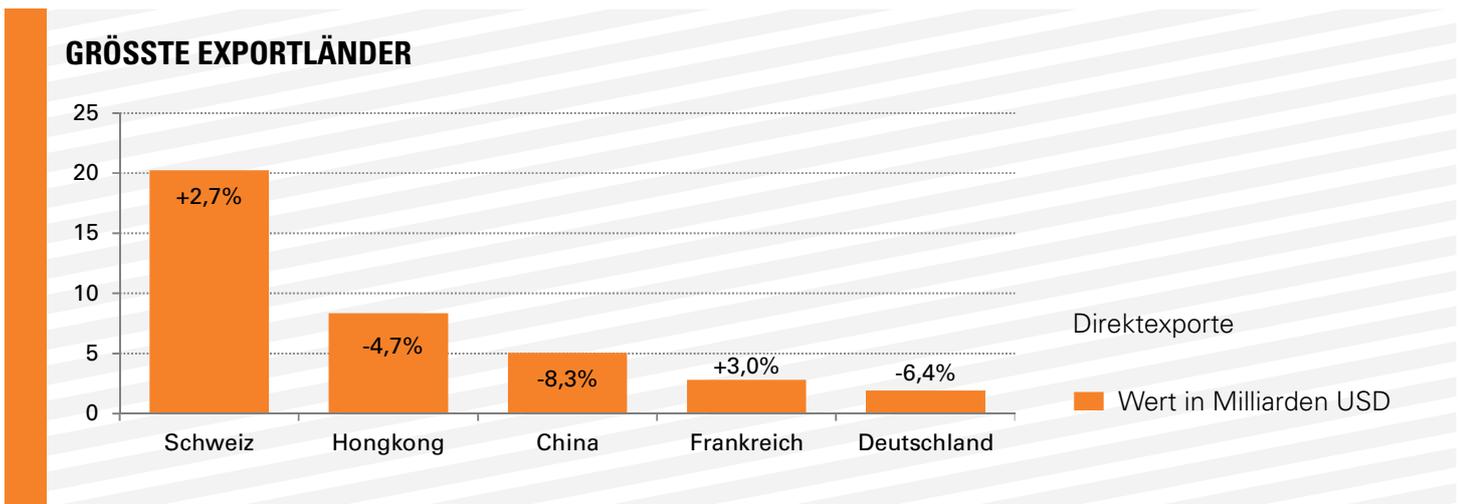
Im Jahr 2017 durchliefen die wichtigsten Länder, die Uhrenprodukte exportieren, unterschiedliche Entwicklungen.

Mit einem Exportwert von 20,2 Milliarden Dollar lag die Schweiz weiterhin auf dem ersten Rang. In Lokalwährung (wechsellkursbereinigt) entspricht dies gegenüber 2016 einer Steigerung um 2,7%.

Die Exporte oder Wiederausfuhren von Hongkong erholten sich nicht im gleichen Ausmass. Mit 8,4 Milliarden Dollar ging ihr Wert in Lokalwährung um 4,7% zurück. China, die USA und die Schweiz waren die wichtigsten Bestimmungsländer, gefolgt von Japan, Macao und Deutschland.

Nach zwei Jahren im Aufwärtstrend brachen die chinesischen Uhrenexporte in Lokalwährung um 8,3% auf 5,0 Milliarden Dollar ein. Die Hälfte dieses Warenflusses erfolgte über Hongkong. Der Rest gelangte in die USA, nach Japan und auf die europäischen Märkte, namentlich nach Deutschland, in die Schweiz und nach Grossbritannien.

In Frankreich schliesslich besserte sich die Lage (+3,0% in Lokalwährung auf 2,8 Milliarden Dollar), während Deutschland einen weiteren Rückgang hinnehmen musste (-6,4% auf 1,9 Milliarden Dollar).



Werte und Änderungen
 Die Ergebnisse der Uhrenexporte und -importe weltweit werden hier in Dollar angegeben, um den Vergleich zwischen den wichtigsten Akteuren zu erleichtern. Die Veränderungsdaten werden hingegen gestützt auf die Daten in Lokalwährung berechnet, um die Währungseffekte zu bereinigen.

Export von Armbanduhren weltweit

China ist stückzahlmässig das führende Exportland. Seine Volumen stiegen im Jahr 2017 um 5,6%. 668,3 Millionen Uhren wurden von China zu einem gegenüber 2016 unveränderten Durchschnittspreis von 4 Dollar ausgeführt. Gegenüber 2016 zählte man zehnmal mehr Edelmetalluhren, nämlich gut 5 Millionen Stück.

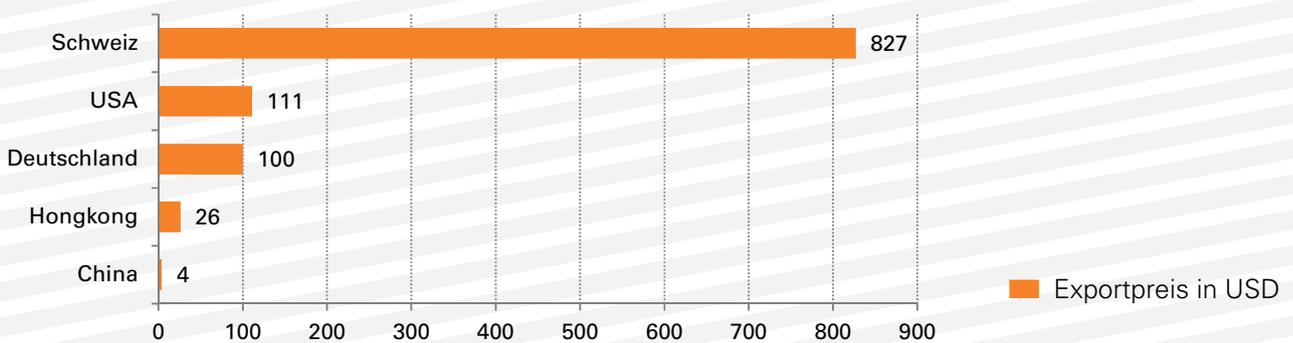
Im siebten Jahr in Folge wurden von Hongkong weniger Uhren ausgeführt oder wiederausgeführt. Mit 227,9 Millionen Stück ging ihre Zahl um 5,4% zurück. Der Durchschnittspreis dieser Produkte lag bei 26 Dollar (24 Dollar 2016).

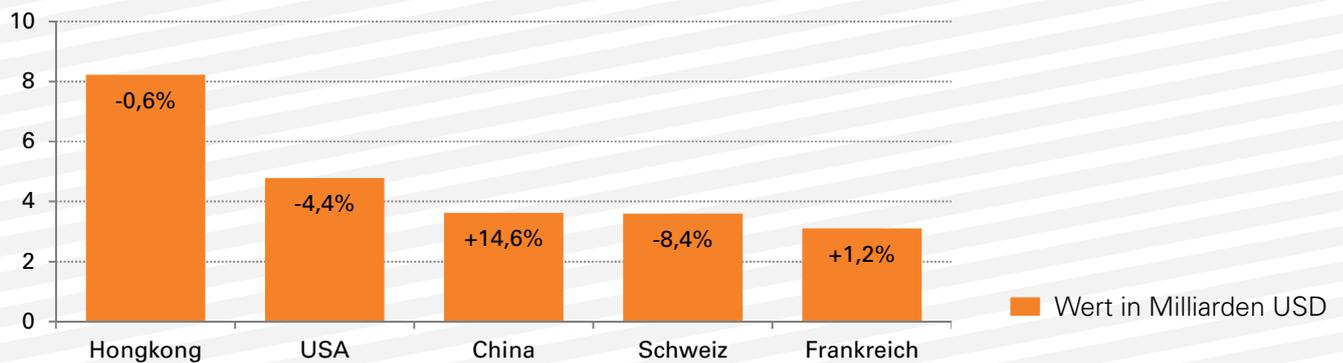
Die Schweiz belegte weiterhin den dritten Rang. 2017 exportierte sie 24,3 Millionen Uhren oder 2,3% weniger als ein Jahr zuvor. Ihr Durchschnittspreis stieg von 708 auf 827 Dollar, was die schwächeren Ergebnisse des Einstiegssegments illustriert.

WICHTIGSTE ARMBANDUHREN-EXPORTLÄNDER

	Millionen Stück	Änderung
China	688,3	+5,6%
Hongkong	227,9	-5,4%
Schweiz	24,3	-4,3%
Deutschland	15,8	-12,9%
USA	11,1	+5,8%

DURCHSCHNITTSPREIS DER EXPORTIERTEN UHREN



GRÖSSTE IMPORTLÄNDER**Uhrenimporte weltweit**

Hongkong, das mehreren Produzentenländern als Drehscheibe dient, behauptete bei den Uhrenimporten seine führende Stellung. Mit 8,2 Milliarden Dollar erreichte das Ergebnis fast die Höhe von 2016 (wechselkursbereinigt -0,6%). Im Vergleich zu den Exporten verdeutlicht es vor allem die Erholung des lokalen Marktes.

Mehr als die Hälfte der Uhrenimporte der USA stammten aus der Schweiz. Auch Japan und China waren wichtige Lieferanten. Der Wert sank gegenüber 2016 um 4,4% auf 4,8 Milliarden Dollar.

Mit der kräftigen Erholung seines Marktes erhöhten sich die Importe von China deutlich. Das Reich der Mitte führte 2017 Produkte im Gegenwert von 3,6 Milliarden Dollar ein, was einer Verbesserung um 14,6% in Lokalwährung entspricht.

Die Schweiz kaufte vor allem wegen der Stärkung des Swiss-Made-Labels weniger im Ausland ein. Ihre Importe gingen (wechselkursbereinigt) um 8,4% zurück, während Frankreich 1,2% zulegte.